

Zusammenfassung Inhalt des Workshops Nr. 12: Kinder mit Mehrsprachigkeit

16.März 2024 Susan Allemann-Jenkins, Logopädin

Einstieg: «*Kommunikation*» ist viel mehr als «*Sprache*», denn sie umfasst viele non-verbale und para-verbale Anteile (Blickkontakt, Zeigen, Gestik, Mimik, Handzeichen, Intonation der Stimme etc.).

1.Wie lernt das Kind *Kommunikation*? Aus der gelingenden *Kommunikation* kann sich eine Sprache / können sich mehrere Sprachen entwickeln!

Es gibt drei wichtige Fundamente, auf die das Kind seine Sprache(n) aufbauen kann: «Ich – Du» (Kommunikation), «Ich – Gegenstand» (Repräsentationen) und «Ich – Du – Gegenstand» (Sprachverständnis).

Die Bedeutung und Entwicklung der Fundamente sind auf folgendem Dokument dargestellt (gibt es auch in verschiedenen Sprachen):www.kinder.ch: Infos für Eltern/Sprachentwicklung und mehr/wie mein Kind die Sprache entdeckt

Merke: Die Entwicklung und die Stabilität des «Fundamentes» des «Sprachhauses» ist die Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Sprache(n): Wortschatz, Satzbau, Aussprache. Auf ein gutes «Fundament» können sehr viele verschiedene Sprachen ohne Probleme aufgebaut werden!

2.Ein Kind, das die Kommunikation, und daher auch die Sprache erfolgreich «entdeckt» hat, zeigt gute **Sprachlernstrategien**, so z.Bsp.:

- Zeigegeste, referentieller Blickkontakt
- Gute non-verbale Kommunikation
- Aufmerksamkeit auf das Handlungsergebnis
- Konzept von «ich» und «Du»
- Freude an Bildern und Fotos
- Nachsprechen, Nachahmen

Merke: Ein Kind, das aktiv Sprachlernstrategien nutzt, wird eine oder mehrere Sprachen erfolgreich erwerben können. Es lohnt sich bei den Kindern, ihre Sprachlernstrategien zu beobachten. Bei Kindern, die wenig solche Strategien aufweisen, können Probleme beim Erwerb einer oder mehrerer Sprachen entstehen.

3.Besonderheiten beim Mehrsprach(en)erwerb:

- Es ist wichtig, dass wir eine positive Einstellung zur Mehrsprachigkeit haben: die Mehrheit der Menschen sind mehrsprachig, und auch wir nutzen viele Wörter aus anderen Sprachen.
- Eltern sollen ermutigt werden, ihre «erste» Sprache, ihre «Herzenssprache» mit den Kindern zu sprechen. Sprache ist sehr emotional geprägt.
- Kinder können mit vielen Sprachen zurechtkommen. Mehrsprachigkeit führt nie zu einer Spracherwerbsstörung. Sie führt höchstens zu einer Verzögerung im Spracherwerb. Kein Elternteil soll seine eigene Sprache in den Hintergrund rücken müssen.
- Eine gut ausgeprägte «Erstsprache» hilft beim Erwerb weiterer Sprachen.
- Wenn ein Kind grosse Mühe zeigt im Erwerb von Deutsch als Zweitsprache, lohnt es sich nachzufragen, ob das Kind die Familiensprache(n) sprechen kann.
- Es kommt zu Verwechslungen und Vermischungen der Sprachen, denn im Gehirn sind bei mehrsprachigen Menschen in den Sprachregionen alle Sprachen gleichzeitig aktiv.

Merke: Es kommt nicht so sehr auf die Quantität der Sprachen an, sondern auf die Qualität des Inputs in den verschiedenen Sprachen! Wichtig ist eine bewusste Anwendung der Sprachen in den Familien. **“Pro Satz eine Sprache”** ist realistischer als **“eine Person, eine Sprache”**.

4. Viele Sprachen – Eine Sprachförderung:

- Um das Verständnis zu sichern, Bilder und Fotos benutzen (Piktogramme auf www.metacom.de / www.active-shop.ch)
- Interessante Handlungen, welche die Kinder faszinieren, mit Sprache begleiten
- Sprechanreize schaffen (mit Bildern, Tätigkeiten, Spielen)
- Gemeinsames Spiel fördern, vor allem auch das Symbolspiel (“so tun als ob”)
- Dialogisches Bilderbuch Betrachten (es eignen sich Bücher, in denen sich die Handlung auf jeder Seite mit verschiedenen Figuren wiederholt. Dazu einfache Sätze bilden, die sich immer wiederholen.)
- Phonologische Bewusstheit fördern (Wörter klatschen, Verse, Reime, Lieder, Lieder mit Bewegungen, Lieder auf Silben singen)
- Verse, Reime und Lieder in anderen Sprachen vorbereiten. Die Mehrsprachigkeit kann fröhlich gepflegt werden!
- Hochdeutsch oder Dialekt sprechen? Am besten Beides! Hochdeutsch ist oft besser verständlich als Dialekt. Die Kinder zeigen uns meist selbst, wie wir mit ihnen sprechen können, damit sie uns verstehen.